Werk

Titel: Zu Wolframs Titurel

Autor: Haupt, Moriz

Ort: Leipzig

Jahr: 1844

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345204107_0004|log10

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

urkunde des markgrafen Heinrich von Meifsen bezeugt, s. Förstemanns monumenta rerum Ilfeldensium s. 17. *er erscheint zu spät als dafs man an den dichter denken könnte; vielleicht war er ein gleichnamiger sohn desselben.*

büchl. 1, 1208. dâ *Lachmann zum Iw. s.* 267.
2, 770. sô sul wir sî dem tivel ûf sellen *altd. bll.* 1, 234, 667. *Schmeller* 3, 225. H.

ZU WOLFRAMS TITUREL.

Kîôtes kint Sigûne alsus wuohs bî ir muomen.
er kôs si für des meien blic, swer si sach, bî tounazzen bluomen:
ûz ir herze blüete sælde und êre.
lât ir lîp in diu lobes jâr volwahsn, ich sol ir lobes sagen mêre.

wer in Wolframs Titurel diese strophe (die 32*e) liest, der erwartet gewiss nicht dafs der dichter in Sigunens lobe fortfahren werde: er bricht hier offenbar von ihr ab und verspart ihre verherrlichung für den verlauf seines gedichtes. dennoch folgt*

Swaz man an reinem wîbe sol ze ganzen tugenden mezzen,
an ir vil süezem lîbe was des ninder hâres grôz vergezzen,
si reiniu fruht, gar lûter, valsches eine,
der werden Schoysîânen kint, gelîcher art, diu kiusche junge reine.

die strophe wäre erträglich, schwächte sie nur nicht durch ihre gewöhnlichen ausdrücke den glanz der vorhergehenden, der sie unerwartet nachhinkt. auch die nächste ist nicht frei von anstöfsigem,

Nu sulen ouch wir gedenken Herzelöude der reinen.
diu kunde ir lop niht krenken. mit wârheit wil ich die lieben meinen.
si ursprinc aller wîplîchen êren,
si kunde wol verdienen daz man ir lop muos in den landen mêren.

nun sollen wir auch Herzeleudens gedenken, dieser übergang oder diese rückkehr wie zu lange vorher erwähntem

dünkt mich nicht sehr geschickt; denn die muome *in der* 32*n strophe ist ja eben Herzeleude, mit namen genannt in der* 26*n* 27*n* 29*n. daſs* ir lop *zweimal in derselben strophe vorkommt mag hingehen; aber ist es dem gedankenreichen Wolfram zuzutrauen daſs er hier sagte* si kunde wol verdienen daz man ir lop muos in den landen mêren *und in der folgenden schönen strophe* ir lop daz fuor die virre in mangiu rîche? *dieser zeile geht vorher* swer bî ir jungen zîte sprach frouwen lop, dane erhal niht sô helles: *untadelhaft ist dann der ausdruck* lop *wiederholt; aber nun haben wir dieses wort in zwei strophen viermal, ohne bedeutsamkeit der häufung. dazu kommt der mittelreim der* 34*n strophe,* gedenken : krenken, *an dem Lachmann vorr. s.* XXVIII *keinen anstoſs nimmt, zu dem aber die anderen bedenken in dieser strophe treten und ein mittelreim in der nicht minder bedenklichen* 33*n. denn dort ist wohl ohne zweifel mit* wîbe *und* lîbe *ein reim beabsichtigt und* sol *gehört zur zweiten hälfte des verses. ich halte also beide strophen für unecht, wie sie denn auch in der älteren der beiden handschriften des bruchstückes fehlen: doch ist dies neben den inneren gründen von geringem gewichte, da in derselben handschrift echte strophen* (30. 31. 36. 53) *ausgefallen sind. laſsen wir ohne nachschleppendes lob Sigunens und ohne breite vorbereitung sogleich die* 35*e strophe auf die* 32*e folgen, so stellen wir, glaube ich, echt wolframische kunst wieder her. ohne nennung des namens ist* diu magtuomlîche witewe, daz kint Frimutelles, *deutlich bezeichnet, mit ausdrücken die uns aus der* 27*n strophe noch im gedächtnisse sein sollen* (diu an Gahmurets arme lac mit ir magtuomlîchem lîbe: des süezen Frimutelles kint). *die* 35*e strophe mit den worten* frouwen lop *und* ir lop *rückt unmittelbar an die zeile* lât ir lîp in diu lobes jâr volwahsn, ich sol ir lobes sagen mêre. *also auch hier* lop *viermal hinter einander. aber bedeutsam; denn die innere verbindung der gedanken ist diese, 'Sigune ist jetzt noch zu jung zu vollem lobe; von Herzeleuden kann ich sagen daſs sie vor allen gelobt war.'* H.